nach außgerechnet werden nach der grösse der Blumen/die allein abgerissen ist worden. A Solche Figur ist vor nie in einem Kreuterbuch/meines wissens/ gesehen worden.

Von Wermut. Cap. XXIII.

Wermut. Absinthium. Bergwermut. Absinthium montanum.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

WErmut ist ein ehrlich Kraut/ bey den Alten in hohem werth gehalten/in Gottesdiensten vñ Triumphen herrlich gebraucht. Seiner sind viel Geschlecht/aber fürnemlich zwey/ nemlich der gemeine Wermut/vñ der Pontische.

Der gemeine Wermut ist menniglich bekannt/am Geschmack sehr bitter/hat viel Zincken vnd Este/mit Aschenfarben Blettern/die sind vielfaltig zerspalten/fast anzusehen wie Beyfuß/bringt gelbe Blumen/runden vnd zusammen gedrungenen Samen/ wie die kleinen Treublen. Die Wurtzel ist zasecht/starck vnd holtzecht.

Der Pontische Wermut ist mit Stengeln/Blettern/Blumen/vñ gantzer Substantz viel kleiner/dann der gemeine. Ist am Geruch nicht so schwer/ vnd vnlieblich/sondern schmeckt etwas nach Gewürtzen. Auch hat er neben der Bitterkeit ein heimliche zusammenziehende art/darmit er der Lebern wolbekompt / derhalben / so man jhn haben kan/wirt er dem gemeinen fürgezogen.

Es wechst auch noch ein ander Geschlecht deß Wermuts bey dem Meer/hat kleinere Bletter/dann der gemeine Wermut/sonderlich an den Stengeln. Diese Bletter haben lange Spalten/ein grawlechte Farb/vnd bittern Geschmack. Er stößt viel dünne/ runde/grawweisse Stengel von einer Wurtzel/ die tragen oben an Gipffeln gehäuffleten/gelben/bittern Samen / der ist viel kleiner dann in den andern Geschlechten. Hat viel dünne Wurtzeln/die gehen nicht tieff ins Erdtrich. Das gantze Gewechs gibt einen schweren Geruch/zeucht auch etwas zusammen.

Der Wermut Santonicum genannt / ist allein mit dem Namen kündig/ wiewol etliche den kleinen Wurmsamen/welchen die Apotecker sanctum nemen/vnd den Kindern wider die Würme geben/für deß Santonici Samen halten/das lassen wir fahren.

C Es seyn deß Absinthij so viel vnnd mancherley Art vnd Namen/ daß sie hie vollkömlich zu erzehlen vnd fürzustellen viel zu lang werden würde/ sol derwegen zu einem andern Werck gesparet werden/ allein hab ich wollen in kurtz erzehlen/ daß jhr viel/ vnd gelehrte Leut/ darunter auch mein alter præceptor Victor Trincauella ist/ der

Pontischer Wermut. Absinthium Ponticum.

D

meinung seyn/ daß vnser Absinthium, Ponticum vnnd Romanum, nicht anders zu vnterscheiden seyn/ dann daß eines besser/ schöner vnnd kräfftiger wachß an einem andern ort als an dem andern. Wie dann auch der Bergwermut/ so in hohen Gebirgen gefunden wirt/ viel zahrter vnd kleiner auch wolriechender ist/ dann der gemein vberal wächset. So schreibet Bellonius lib. 1. cap. 76. Daß kein anderer Wermut dann dieser zu Constantinopoli von den Ertzten gebraucht werde. Aber Galenus schreibet/ Ponticum sey viel kleiner dann das Gemein/ wiewol Rondoletius folijs maioribus lieset. Das Matthiolus vnd andere Ponticum oder Romanum nennen/ wechst von jhm selber in Behmen/ vnnd in Osterreich vmb Wien vnd Vngern vberal/ andere als Carolus Clusius, nennet es tenuifolium, vnnd beschreibet in seinen obseruationibus Pannonicis lib. 3. cap. 34. zweyerley Geschlecht. Solches in die Gärten gezielet/ mehret sich sehr vnd kreucht weit vmb sich/ also findet man etliche Geschlecht der Meerwermut/ Dann vber das/ welches hier beschrieben wirdt/ findet man eins mit breiten Blettern/ welche oben zerspalten seyn/ vnd ist eines ziemlichen guten nicht vnangenemen Geruchs. Man nennet es Latifolium vnd Patauinum. Daher es erstlich mir vnd andern geschickt ist worden.

Das andere nennet Clusius Misnense, welches dem Seriphio Narbonensi vnnd Hispanico nicht vngleich ist. So ist mir ein kleines/ welches idem Clusius Pumilum nennet/ auß dem Tyrolischen Gebirg geschicket worden/ sehr zart vnnd schön/ bleibet aber nicht gern in Gärten. Sonst beschreibet er zwey sonderliche Absinthia, die vor jhm niemands in diesen Ländern obseruieret hat/ deren eines nennet er Absinthium Austriacum tenuifolium, mit zahrten Blettern/ fast wie der Meerwermut im Niderland/ welcher sehr bitter ist. Das ander wirdt fast allein in den Osterreichischen vnnd Steirischen höchsten Gebirgen gefunden/ vnnd ist wenigen bekannt/ hat viel weisse Blümlin oben bey einander/ vnnd die Bletter vergleichen sich der Genßblumen Blettern/

tern/wie auß dem Gemähl H. Clusij wol zu sehen ist/ solches wie viel andere außerlese- A
ne Gewechs/ hab ich von dem hochgelehrten Herrn D. Aichholtz/ fürnemen Medico vnd Professorn zu Wien/vnd H. Carolo Clusio zum andernmal bekommen/ aber wiewol ich es allzeit an schattichte örter/wie die Bergkräuter erfordern/ gepflantzet hab/ ist es doch nicht zu Früchten kommen. Die Innwohner gemeldter örter nennen es vnser Frawen Weißrauch.

Meermutter. Absinthium marinum Matth.

A Coma Absinthij marini. B Folia eius superiora. C Inferiora. D E Differentia. F G H Pro Absinthio marino missa.

B

Matthiolus in seinem Lateinischen Buch/ vnd andere beschreiben ein gar sondere Art deß Wermuts/vnd neñen es Absinthium Seriphium Ægyptiacum, welches jm vom Herrn Iacobo Antonio Cortuso mitgetheilet ist worden/von welchem etliche wollen/daß das Samen Sanctum gelesen werde/ darvon er doch nichts affirmiert noch gewisses anzeiget/ hat weißlichte Blettlin gantz subtil/ die stehen an einem langen Stiellein gegen einander vber wie am Trichomane, als dann auß dem Gemähl zu sehen. Sonst ist auch ein schön Geschlecht/welches vulgo Seriphium genannt/ vnnd in den Gärten gepflantzet wirdt/ dieses gleichet fast dem Absinthio pontico, allein daß es aller ding dicker vnd rauher oder wollichter/auch viel weisser von Farben/ vnd eines stärckern Geruchs ist/welcher etwas angenemmer vnd viel lieblicher wirdt/so man es fleissig wartet vnd nicht verwilden lesset/ oben an seinen ästigen Gärtlin/ bringt es eine rotgelbe Blüt.

Belangendt letzlich das Semen sanctum, welches die Frantzosen Barbotinam, die Niderländer aber semen Zedoariæ nennen/ die Welschen Semenzinam, Teutsch Wurmsamen/ Wiewol jhr etliche dieses Gewechses Figur darstellen/ jedoch halte ich die für die beste/so der hochgelehrt D. Leonhart Rauwolff/ in seinem vierdten theil seiner Orientischen Reiß/ am ende deß Buchs hat mahlen lassen/vnd solches Kraut/wie er schreibet im dritten theil am 22. cap. hat er vnter andern funden vmb Bethlehem im heiligen Land/welches auch sonst hin vnnd wider viel darinnen wachse/hat kleine Aschenfarbe Blettlin/ denen vnser Wermut zimlich gleichet/ vnnd viel dünner Stengel voll kleines gelblichten Sämleins/ist eines vnlieblichen Geruchs/ sehr bitter/ mit einer gesaltzenen schärpff/ demnach es für das Scheha Arabum zu halten/ Dieses Kraut

pflegt

C pflegt in warmen Ländern zu weilen auffgehen vnnd mehr Samen/ als Bletter zutragen.

Absinthij Santonici species.
A Absinthium Aegyptium.
† Magnitudo foliorum.
* Santonicum quorundam.

Absinthium Seriphium vulgo.

D

Hie ist zu mercken / daß/ wie der Wurmsamen fürnemlich mit Rhabarb. oder andern appropriatis den Kindern/ welche von den Würmen geplagt werden/ dienstlich ist/ also dagegen ohne vnterscheid den andern gegeben / bey denen keine gefunden werden/ thut es solchen mehr schaden/ dann es jnen nützet.

Matthias Lobelius zeiget an/ daß Absinthium Xantonicum vulgare in Franckreich bey den Völckern/ die man Xantones nennet/ wachsendt / dem gemeinen Seriphio nicht sehr vngleich sey/ jedoch hab es lenger vnd grüner Bletter/ eines starcken Geruchs.

Es seyn noch andere Absinthia, als das Arborescens, inodorum, dulce vnnd dergleichen/ darvon an einem andern gelegenern ort/ sol geredet werden.*

Natur/ Krafft vnd Wirckung.

Aller Wermut ist bitter/ scharpff/ vnd etwas zusammenziehend. Er wärmet/ säubert/ vnd sterckt.

In Leib.

Wermutkraut oder Blumen in Wasser gesotten / oder das Puluer in Wein gemischt/ vnnd getruncken / bekompt dem Magen wol / sterckt das däwen / erwermet den Leib/ stillet den Schmertzen/ leßt das Blut nit faulen/ treibt die Gallen auß dem Bauch durch den Stulgang / vnnd auß dem Geäder durch den Harn / vnnd Theophrastus schreibet / wie daß der Wermut/ so in Ponto wechst / eine mestung deß Viehes sey/ saget darbey / welches Viehe von Wermut geweidet oder gespeiset werde / dem verschwindet die Gallen/ darauß zu vermercken/ daß der Wermut die Gallen verzehre / vnd ein Bitterkeit die ander vertreibe.

Wermutblumen mit Römischen Kümmel in Wein gesotten / vnnd warm getruncken/ benimpt die Winde vnnd das Grimmen im Leibe / thut die Würme außtreiben/

ben/öffnet was verstopfft ist/zertheilt die Geelsucht/bewegt der Frawen Blödigkeit/ A
widerstehet dem kalten Gifft/als da ist Pilsensamen/Schirlingkraut/vnd dergleichen.

So jemandts tödtliche Schwämme gessen hette/ dem wirt geholffen/so er Wermut in Essig gesotten trinckt.

Wermut nüchtern eyngenommen/verhütet die Trunckenheit.

Die Blumen deß Pontischen Wermuts hab ich offt bewehrt/ vnd warhafftig erfunden/in der Wassersucht/vielen darmit geholffen/ an denen andere zweiffelten/werden also bereitet: Nimb der Blumen vnd der obersten Schößlen deß Pontischen Wermuts ein Pfund/stoß sie in einem steinen Mörsel/ darnach mische guten Zucker darzu/ stoß widerumb wol durch einander/vnd behalts in einem Glaß/ oder verglasirten Geschirr. Von diesen eingemachten Blumen sol man alle tag ein Lot eynnemen/drey stunden vor dem Frühmal.

Wer an dem kalten Fieber lang süchtig gewesen were/der trincke viel mal den Safft von Wermut/allein oder mit Zucker vermenget/ er genest. Wilstu diese Artzney kräfftiger haben/nimb starcken Weinessig zehen Lot/ein halb Lot der grünen Wermutbletter/ Saltz ein drittheil eins quentles/mische diese Stücke wol zusammen/vñ trincks warm/eine oder zwo Stunden/ehe dañ dich das Kalte bestehet/thue solches etlich mal/ darmit ist vielen geholffen worden. Oder man mag die folgende Artzney gebrauchen/ ist auch gut: Nimb gut Wermutwasser ein Seidel/ Rosenwasser ein halb Seidel/ Muscatennüß ein quentle/Krebßaugen anderthalb quentle/so hastu drey Tränckе. Etliche mischen den Wermut mit Saltz/essens nüchtern/denselben tag/wenn sie das Fieber anstossen sol/nemen ein schwer Holtz oder Block auff sich/ lauffen darmit spaciren/ ergehen sich wol/vnd essen denselben gantzen Tag nichts. Da hastu nun gute vier Artzneyen wider den kalten Ritten/aber eher deñ man sie gebraucht/ sol der Leib zuvor purgiret seyn.

So jemandts etwas faules im Magen hette/ darvon jhm der Athem stincke/der B
koche Wermut vnd die Rinde von Citron in Wein/vnnd trincke denselbigen/es hilfft sicherlich.

Wermut in Wein gesotten/vnnd getruncken/ist gut für das erstocken oder auffstossen der Mutter/wenn der Siechthumb den Frawen kompt/so fallen sie hin/vnnd versinnen sich nicht/geschicht offt den zeitigen Mägden/vnnd den Weibern/die zu lang ohne Mann sind.

Wenne die Schiffahrt auff dem Meer bange thut/vnnd darvon ein grawen vnd vnlust deß Magens bekompt/der trincke von Wermut/jme wirt baß.

Die Hirten vnd Schäfer geben dem Rind/Viehe vnd Schafen/gedörrte zerstossene Wermutblumen mit Saltz/wider mancherley jnnerliche Gebresten.

* In Sachsen pflegt man im Frühling den jungen Wermut in Eyerkuchen zu backen/vnd ist also genossen nicht vngesund.*

Wermutwein. Vinum Absinthiacum.

Im Herbst in der Weinlesung macht man guten Wermutwein/so man den Wermut mit den Trauben eynlegt/vnd tritt oder preßt/darnach verjären sie mit einander im Faß. Solcher Wermutwein ist zu allen obgenandten Gebresten gut/sonderlich zu dem Magen/das wissen die vollen Brüder wol/wenn sie zu nacht jhrem Baccho fleissig gedienet haben/gegen dem Morgen ruffen sie den Wermutwein an/der sol die gestrige Füll verdrucken/vnd den Magen widerumb eynrichten.

* Wann man Wermutwein machē wil/daß er nicht zu starckes Geschmacks vnd dem Haupt zu starck sey/sol man zuvor das Kraut durch ein siedendt Wasser ein oder zweymal ziehen/darvon verleurt es seinen starcken Geruch.*

Der Wermutwein ist gut in declinatione febrium continuarum, das ist/so jemandt von einem jnnerlichen/heimlichen Fieber widerumb anhebt gesundt zu werden/

der

C der mag Wermutwein trincken/ der sterckt jhm den Magen / vnnd bringet lust zum essen. Hie ist zu wissen / daß alle Kreutterweine besser sindt zum Frühessen / dann zum Abendtmal.

Der Wermut/so bey dem Meer wechst/thut dem Magen gedrang / doch so man jn mit Reiß kocht vnd isset/tödtet er die Würme wunderbarlich.

* Wermutwasser/Oel vnd Saltz.

Das Wasser in instrumento Vaporario recht gebrandt / behelt den Geschmack deß Krauts vnd die Krefften/Wie auch solches Monardus bezeuget / vnnd ist wol zugebrauchen.

Viel kräfftiger aber ist das destillirte Oel zu dem bösen Magen/ etliche tröpfflin in Wein oder einer Brühe eyngenommen.

Das Saltz fleissig zugericht ist dem Magen nicht allein gar diensilich/ sondern ist fürnemlich kräfftig in Peste pro præseruatione putredinis.

Außwendig aber dienet es trefflich wol zu den lahmen Gliedern / die resoluiert seyn/wann man solchs in gemeinem Wermutöl zergehen lesset / vnd die Glieder darmit schmieret. Vnd also ist ein hohe Person curiret worden.*

Aussen.

Wermut vber nacht in gebrandten Wein gelegt / dieser Wein ist treffenlich gut wider die Bauchwürme/ so man ein Thüchlen darein netzet / vnnd den Kindern warm auff den Nabel legt / auch das Grüble an dem Halse / vnnd vnter der Nasen darmit schmieret.

Weme das Haupt wehe thut von schleimigen Flüssen/der neme Wermut/sied den in Wasser / vnnd zerknitsch jn wol darinne / binde es mit einem Thuch vmb das Haupt
D sänfftiglich/ es legt die Schüsse/vnd macht rüwig schlaffen.

So man zu solchem Pflaster Honig thut/vnd ein wenig Salniter / darnach vmb den Hals warm bindet / dienet es wider das jnnerliche Halßgeschwäre / Angina genannt.

Wermut in süssem Wein gesotten/vnd wie ein Pflaster vber die Stirn vnnd Gesicht gelegt/benimpt den Schmertzen der Augen.

Wermut mit Feigen/Salpeter / vnd Radtenmehl vermischt/vnnd vbergeschlagen/hilfft wider die Wassersucht vnd Miltzsucht.

Experimentum Varignanæ wider das Wehethumb der Glieder: Nimb ein alte Hennen/stopffe sie voller Wermut/vnnd koche sie / in diß Kochwasser netze ein Thuch/ vnnd schlags vber den Gebresten / oder zerstoß das Fleisch / vnnd legs Pflastersweise auff.

So man Wermut in die Gewandtkasten vnnd Truhen legt / bewahret er die Kleider für den Motten vnd Schaben/ist gewiß. Darmit gereuchert/vertreibet er die Mucken.

Wenn man Wasser/dariñen Wermut gesotten / oder eingeweicht ist/ in die Dinten geußt / so zernagen die Mäuse oder Würme die Schrifft nicht. Gleiche Krafft hat auch der Safft.

Mit gemeldtem Wasser die Bettstollen gewaschen/verjaget die Wandleuse/ Cimices.

Der Dampff von der Brühe/da Wermut jnne gesotten hat/ in die Ohren gelassen/ist gut/wenn Eytter darauß fleußt. So man aber solchen Dampff durch ein Trichterle an den schmertzhafften Zan leßt fahren/ stillet er das Wehethumb.

Wermut in Wein oder Essig gesotten/ein Pflaster darauß gemacht / vnd auffgelegt/benimpt das auffstossen vnd Magenwehe. Darzu dienet auch sehr wol das Wermutöl/auff den Magen gesalbet/vnd ein warm Tüchle darüber geschlagen.

Wer-

Wermut mit Essig gemischt/ vnnd den Mund darmit gewaschen/macht ein wol A
riechenden Athem.

Wermut gestossen/den Safft mit Honig gemengt / vnd an die Augen gestrichen / bessert das tunckel Gesicht.

Wermutsafft in die Ohren getropfft/tödtet die Würme darinnen.

Der Safft von Wermut vnnd Beyfuß mit Myrrhen vnnd Honig gemischt/ein Zäpffle darauß gemacht / vnnd in einem Tüchle in die Scham geschoben / bewegt der Frawen feuchtigkeit/so ein zeitlang verhindert gewesen.

Wermut ist den zerknitschten Gliedern gut / wann man Honig / ein wenig guten Wein/gestossen Kümmel darzu thut / vnd also warm aufflegt gleich einem Pflaster.

Wermut zu Puluer gebrandt/ mit Rosensalben gemischt/ vnd nach dem Bad die Haar darmit geschmiret/ solchs offt gethan/macht sie schwartz.

Den Herniosis vnd gebrochenen / schleht man also trucken oder in rotem Wein gesotten/in einem Säcklin warm die Wermut vber.

Wermut heist Griechisch vnnd Lateinisch Absinthium. Arabisch Assinthium. Welsch Assenzo. Spanisch Assentios / Alosna. Frantzösisch Aluyne, Absince. Behmisch Pelyniek.

Von Stabwurtz vnd Cypressen.

Cap. XXIIII.

Stabwurtz. Abrotanum mas. Cypressen. Abrotanum fœmina. B

Geschlecht vnd Gestallt.

STabwurtz ist zweyerley / das Männle vnnd Weible: Das Männle stößt von einer Wurtzeln viel holtzechte Gertlen oder Zweiglen/mit klejnen/tieffzerspaltenen / aschenfarben Blättlen/fast wie der Fenchel/allein daß sie kürtzer sindt / vnd stehen dicker ineinander/ am geruch starck / am geschmack bitter / wie der Wermut. Am gantzen gewächs von vnten an biß oben auß stehen die Blumen / das sind kleine / runde / gelbe